

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der XCVIII. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

VIII. Bey der göttlichen Verehrung und Anbettung/die die Glaubigen Christo leisten/haben sie sich nicht zu schämen/sondern vielmehr zu rühmen und zu erfreuen. Sie haben darin zu Vorgängern die H. Engel/warum solte ihnen dann das glaubige Zion und Juda nicht kühnlich folgen / da Christus ihr HErr so sehr erhöhet ist über alle Götter? v. 7-9.

IX. Die Glaubigen haben ihre Pflicht und Unterthänigkeit gegen Christo dem HErrn zu erweisen nicht nur mit äußerlicher Verehrung und Anbettung / sondern auch mit herzlichlicher Liebe und ungeheuchelter Gottesfurcht und Frommheit / daß sie sowohl alles Urge ernstlich hassen/als auch/daß sie als Heilige und Gerechte/ihrem Nahmen und Beruff nach/thun/was vor Ihme gefällig ist/ auf daß durch sie sein heiliger Nahme gelobet und gepriesen werde. v. 10-12.

X. Es wäre wohl die Seligkeit der Glaubigen nicht genug bewahret/ wann sie in ihren eigenen Händen stünde. Und um ihr Leben und Wohlfarth in der Welt würde es auch gefährlich genug stehen/wo die Gottlosen Hand über sie hätten. Und am Trost würden sie grossen Mangel leyden müssen/wo derselbe nicht so reichlich und dick in der H. Schrift gesäet wäre. So aber ist es über alle massen den Glaubigen tröstlich/daß sie wissen/daß der HErr selbst die Seelen der Seinigen bewahret / daß Er sie aus der Gottlosen Hand errettet/ und daß ihnen das Licht des göttlichen Trostes immer werde aufgehen/ zu grosser Freude ihrer Seelen. v. 10-12.

Der XCVIII. Psalm.

I.

- S**inget dem HErrn ein neues Lied/denn er thut Wunder.
2. Er sieget mit seiner Rechten / und mit seinem heiligen Arm.
 3. Der HErr läffet sein Heyl verkündigen/ für den Völkern läffet er seine Gerechtigkeit offenbahren.
 4. Er gedencet an seine Gnade und Wahrheit/dem Hause Israel/ aller Welt Ende sehen das Heyl unsers Gottes.
 5. Jauchzet dem HErrn alle Welt/singet/rühmet und lobet.
 6. Lobet den HErrn mit Harpffen/mit Harpffen und Psalmen.
 7. Mit Trommeten und Posannen/jauchzet für dem HErrn dem Könige.

8. Das

8. Das Meer brause/und was drinnen ist/der Erdboden/ und die drauf wohnen.

9. Die Wasserströme frolocken/und alle Berge seyen frölich.

10. Für dem Herrn / denn er kommt das Erdreich zu richten / er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit / und die Völker mit Recht.

Eingang.

S. Nicol. 1704.

Eine schöne Frucht der heylsamen Reformation des sel. Lutheri sind auch die geistlichen Lieder/so in unsern Evangelischen Kirchen/ bey dem öffentlichen Gottesdienst/und auch zu Hauß von Christlichen Herzen / gesungen werden. Es bestehen dieselbe / wie sie in unsern Gesang Büchern enthalten/aus Fest. Liedern/aus Psalmen Davids/ aus Catechismus. Buß. Bett. Creuz. und Trost. Lob. und Danck. Morgen und Abend. Sterb. und andern Liedern / darinnen von den vornehmsten Glaubens. Artickeln und Christlichen Tugenden gehandelt wird. Viele davon sind von D. Luther selbst aus dem Lateinischen ins Teutsche gebracht/ die übrigen aber/theils von ihme/theils von andern gottseligen und geistreichen Männern gedichtet und aufgesetzt worden. Es sind aber diese geistliche Lieder von grosser Erbauung/und erwecken bey manchen Herzen eine rechte Seelen. Freude/ in dem sie in der That erfahren/was vor Trost und Krafft sie aus dem andächtigen singen derselben in der Seelen schmecken. Es heist bey manchen in der Warheit also:

Wann ich in Nöthen bett und sing/
So wird mein Herz recht guter Ding.

Und über das haben sie auch diesen Nutzen / daß dadurch die Glaubens. Artickel und Christliche Lebens. Reguln leicht in das Gedächtnis/ und folglich auch in das Herz gebracht werden können/wie man an Kindern und jungen Leuthen wahrnimmt/ die die Lieder gar leicht aufwendig lernen können/ und also zum Gesang gebracht werden/ daß man oft mit Verwunderung siehet und höret / wie junge Knaben und Mägdelein die schönsten geistlichen Lieder daher singen. Und dieser verspührte vortreffliche Nutzen der geistlichen Lieder/hat nach und nach verschiedene gottselige Männer erweckt/ denen Gott eine sonderbahre Gabe Lieder zu dichten verliehen/ daß sie zu Bezeugung ihrer Andacht/ und zur Erweckung und Erbauung ihres Nächsten/ viel schöne neue Lieder haben aufgesetzt/wie dann in unserer Evangelischen Kirchen/ des Joh. Kisten/

H h h h h 2

Paul



Paul Gerbards/ Nicolaus Hermanns/ und anderer bekandt sind. Von welchen neuen Liedern nach und nach auch einige in unsere Gesang-Bücher sind eingeordnet/ und zum öffentlichen Gebrauch in der Kirchen auf- und angenommen worden. Nicht zu dem Ende/ daß die ersten und alten Lieder solten in Abgang kommen/ oder daß die neuen aus Neugierigkeit solten gebraucht werden / sondern weil in den neuen Liedern ein schöner Poetischer Geist sich findet / und viel schöne Theologische Materien/ darin sehr erbaulich abgefasset sind/ so können die alten und neuen Lieder gar wohl beysammen stehen/ und zu einem Zweck dienen/ nemlich Gottes Ehre zu befördern/ und die Gemeine zu erbauen. Es zeigen aber die vielen alten und neuen Lieder deren eine grosse Menge ist/ den Reichthum der Güte und Wohlthaten Gottes an/ so unerschöpflich ist/ daher finden die Ingenia Poetica, immer Materie genug/ noch mehrere zu dichten. Da gibts immer neue Gedancken/ Reden und Expressionen von einerley geistlichen Sachen/ daraus solche Lieder erwachsen/ welches dem Geist so gar nicht mißfällig ist/ daß wir auch sehen/ daß der H. Geist den David dazu angetrieben/ daß er viel neue Psalmen und Lieder gedichtet/ Psal. XL, 4. CXLIV, 9. So vor ihm in der Israelitischen Kirch noch nicht gewesen waren/ die aber hernach zum Lob Gottes auch beym öffentlichen Gottesdienst sind gebraucht worden. Daher er auch aus Begierde des Herrn Lob außzubreiten/ die Glaubigen ermahnet/ Christo dem Herrn Messia zu Ehren neue Lieder zu singen / als aus dem Psalm XCVI. und diesem XCVIII. zu sehen/ da es heisset: Singet dem Herrn ein neues Lied.

Das neue Lied Davids/ dem Herrn Christo zu Ehren gedichtet.

Darin er zeigt

- I. Wer zu loben seye?
- II. Von Wem?
- III. Wann? Wo? Und wie?

Abhandlung.

Sine grosse Gleichheit hat dieser Ps. mit den beyden vorhergehenden/ wie auch der Inhalt desselben/ so in unsern teutschen Bibeln voran steht/ solches angedeutet. Es wird in allen drey Psalmen von Christo und seinem Reich geweissaget/ und seine Herrlichkeit und Gnaden Werck gelobet und gepriesen/ wie wir auch den nechst vorhergehenden/ als einen zwar kurzen doch schönen Pa-

negricum

negricum und Lob, Rede von Christo angesehen haben. Folget nun ein neues
Lied Davids so er Christo zu Ehren und Preis gedichtet. Darin zu sehen.

I. Theil.

SUm zu Ehren nach der Ermahnung Davids / neue Lob / Lieder zu
singen seyen. Es heisset: Singet dem Herrn ein neues Lied. v. 1. 5.
Er Wird genennet

A. Der Herr / der Jehovah / der hier auch der Herr Messias Christus ist / der wah-
re Gott mit dem Vater und dem H. Geist. Ein Herr der aller Ehren
werth / dem sie auch gebühret. Nicht uns. Psal. CXV, 1. Der von den
Engeln und himmlischen Choren verehret wird. Off. Job. V, 9. Der so
viel löblicher Thaten und Wunder gethan hat / und noch täglich thut / daß
man immer neue Lieder von Ihm singen kan.

B. Der König. Tauchzet für dem Herrn dem König. Siehe beyde vor-
hergehende Psalmen. Ist der König / den sein glaubiges Zion dafür erken-
net / und mit Freuden annimt. Zachar. IX, 9. Der lobwürdiger als
alle weltliche Könige / die doch mehrmahl von den Ihrigen so hoch erha-
ben werden. Wie vielmehr gebühret dann alles Lob und Ehr diesem König
dessen Stuhl im Himmel / und dessen Herrschafft über den ganzen Erdbö-
den gehet? An deme David so vieles gefunden / daß er viel neue Lieder von
Ihm singen können. Dahero er auch zeiget / warum die Glaubigen die-
sen Herrn und König über alles zu loben haben. Weil Er nemlich

1. Ein mächtiger Herr und König. Denn Er thut

2. Wunder. v. 1. Und

b. Sieget mit seiner Rechten / und mit seinem heiligen Arm. v. 2.
Wunder thun und Siegen / sind solche zwey herrliche Stück / so Lobens
werth. Wer kan aber so Wunder thun / wie Christus. Siehe die
Wunder / so die H. Evangelisten beschrieben. Wundersam ist seine
Geburt / sein Amt / seine Erlösung und Wohlthaten. Es heisset mit
Wahrheit wunderbar. Jes. IX, 6. Wer kan so siegen / wie Er
gesieget hat über seine und unsere Feinde? Was hatte Er
a. Vor Feinde? Geistliche und mächtige. Eph. VI, 12. so niemand be-
zwingen konte. Sünd / Todt / Teuffel und Höll.

Den Todt niemand bezwingen konte/
Bey allen Menschen Kindern.

b. Wie und womit hat Er sie bezwungen. Mit seiner Rechten/
und mit seinem heiligen Arm. v. 2. Durch seine göttliche Macht
und

H h h h h 3



und Stärke/ durch seine Heiligkeit und Unschuld in seinem Leyden und Todt. Wer hätte das thun können?

7. Was hat Er vor einen Sieg erhalten?

1. Einen herrlichen / völligen und erfreulichen Sieg vor die Menschen. Er hat dem Todt den Stachel und Macht genommen. 1. Cor. XV, 54. 55. 2. Tim. I, 10. Er hat die Menschen aus ihrer Feinde Gewalt erlöset. Col. I, 13. 14. Des Cassians Reich zerstöhret. 1. Joh. III, 8. die Feinde gefangen geführt. Eph. IV. Einen Triumph aus ihnen gemacht. Coloss. II, 15. Und seinen Glaubigen die Krafft erworben / daß sie durch Ihn auch überwinden können. Röm. VIII, 37. 1. Corinth. XV, 52. 1. Joh. V, 4.

2. Einen gerechten heiligen Sieg. Sein mächtiger Arm ist zugleich ein heiliger Arm. v. 2. Bey den Siegen/ so die Kriegenden in der Welt erhalten / gehet es nicht recht und heilig zu. Verrätherey/Betrug/Falschheit/List/Lügen und Practiquen werden zuweilen gebraucht. Gewalt und Ungerechtigkeit dringet offt durch / daß in manchem ungerechten Krieg doch der Sieg zuweilen erhalten wird. Aber endlich kommet doch Gottes gerechtes Gericht. Hier aber bey dem König Christo sieget ein zwar mächtiger aber dabey zugleich auch in allen seinen Handlungen und Thaten ein heiliger König / an dem kein Sünd und Unrecht noch Betrug zu finden. 1. Petr. II, 22. Und daherohoch zu loben.

2. Ein wahrhaftiger Herr und König. Er gedencket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. v. 4. Was vor theure Verheißungen Er seinem Volck aus lauter Gnaden gegeben habe/davon sind die Prophetischen Weissagungen voll. Darunter die Verheißung von seiner Zukunfft zum Heyl der Menschen die Bornehmste. Daran gedencket Er nicht nur/ wie Menschen an etwas gedencken/sondern nach seiner Wahrheit und Treue hält Er auch dieselbe/daß deren keine ohnerfüllet bleibt. Er ändert nicht/ was einmahl aus seinem Munde gegangen. Seine Zusag bleibt ewig fest. Psal. LXXXIX, 3. Luc. I, 70. 19. Röm. XI, 29.

3. Ein heylwerther Herr und König/der groß Heyl in aller Welt angerichtet hat / und verkündigen laßt. Der Herr läffet sein Heyl verkündigen. v. 3. Aller Welt Ende sehen das Heyl unsers Gottes. v. 4. Was vor ein Unheyl der Teuffel durch die Sünde in aller Welt gestiftet und angerichtet/ist nicht genug zu beschreiben noch zu bejammern. Groß Unheyl hat der König Jerobeam und Manasse in Israel angerichtet.

1. B. der



1. B. Röm. XII, 26. sq. 2. Chron. XXXIII, 1. sq. Ist aber nichts gegen dem Unheyl/das Adam und Eva aus des Teuffels Reid und Verführung durch den Sünden-Fall über das ganze menschliche Geschlecht gebracht. Dieses betraff zeitliches und ewiges Unheyl/wobey das Ubelste noch war / daß kein mensch noch Engel tüchtig noch vermögend war/ dem Unheyl zu steuern/und das verlohrene Heyl wieder zu bringen. Aber siehe das hat dieser Herr und König gethan. Zu dem Ende kam Er in die Welt/und wurde von seinem himmlischen Vater dazu gesandt. Jes. XLIX, 6. 1. Cor. 1, 30. Darauf hoffeten auch alle Väter. 1. B. Mos. XLIX, 18. Dieses grosse Heyl hat Christus erworben/ darum wünds genennet sein Heyl. v. 3. Und das Heyl unsers Gottes. v. 4. Daß wir nicht einigem Menschen / sondern seiner Gnade und Wahrheit zu dancken haben. Dahero Ihme der Nahme Jesus/ein Heyland gegeben wurde. Matth. 1, 21. Luc. II, 11. Ist

a.) Ein wunderbahres Heyl/als welches Er erworben durch seine Geburt/ Gehorsam/Leiden/Sterben und Auferstehen/ dadurch Er den Tod überwunden / die Menschen aus der Höllen Gewalt erlöset / und ein ewiges Leben wiedergebracht. 2. Tim. I, 10.

b.) Ein wahrhaftiges Heyl / so da die Seligkeit in Zeit und Ewigkeit in sich faßt.

c.) Ein grosses Heyl. Ein Heyl Gottes. Größer als das Heyl Israel in der Erlösung aus Pharaonis und seiner Feinde Hand erlanget.

d.) Ein allgemeines Heyl / so nicht nur das Haus Israel solte angehen/ sondern allen Völkern v. 3. zu gut kommen. Luc. II, 10.

e.) Ein geoffenbahrtes Heyl/so wegen seiner wunderbahren Beschaffenheit aller Welt würde verborgen geblieben seyn / von Ihme aber durch die Predigt des Evangelii aller Welt kund und offenbar gemacht worden. Röm. XVI, 25. Er laßet sein Heyl verkündigen/daß aller Welt kund/das Heyl unsers Gottes sehen können. v. 3. 4. Dahero auch diß Heyl so grosse Freude in der Welt angerichtet/ wo es im Glauben erkandt worden/wie in der Ap. Gesch. und in denen Episteln Pauli zu sehen. Ist also Christus auch in Ansehung solches Heyls ein hochlöblicher Herr und König.

4. Ein gerechter Herr und König/der die Heiligkeit und Gerechtigkeit selbst ist/der seine Gerechtigkeit in der Predigt des Evangelii den Völkern offenbahret und anbietet/und der seine Glaubigen gerecht macht/ auch alles mit Gerechtigkeit richtet. Für den Völkern läßet Er seine Gerechtigkeit offenbahren. v. 3. Eine theure Gnade und Wohlthat ist das/daß Er die Gerechtigkeit des Glaubens durch das Evangelium geoffenbahret / und nach solcher auch alle Völker sowohl hier in seinem

Gna



Gnaden-Reich/als auch am Jüngsten Tag richten wird. Er kommt das Erdreich zu richten/Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit/und die Völcker mit Recht. v. 10. Siehe Ps. XCVI, 10. 13. 14. Jes. LIII, 12. Röm. III, 26. 2. Cor. V, 21. Phil. III, 9. Durch die Sünde sind alle Menschen vor Gott ungerecht/und unter der Verdammnis. Psal. CXLIII, 3. Röm. III, 23. Gal. III, 22. Und können durch ihre Werck und Verdienst die Gerechtigkeit nicht erlangen. Gal. II, 16. Eph. II, 8. 9. Christus aber ist der Glaubigen ihre Gerechtigkeit/ dann solche wird dem Glauben zugerechnet. Röm. IV, 3. 5. 11. X, 4. Und diese wird durch das Evangelium der Welt geoffenbaret und angetragen. Röm. 1, 16. 17. Nach solcher werden alle Menschen gerichtet. Marc. XVI, 15. 16. Joh. III, 18. XII, 47. 48. Haben also die Glaubigen ihre vor Gott geltende Gerechtigkeit/ und die daraus fließende Seligkeit ihrem Heyland Christo einig zu dancken/ und dahero hohe Ursach von seiner Gnade und Wahrheit zu singen. Massen kein Herr und König auf dieser Welt zu finden/der auch nur einen einigen seiner Favoriten könnte gerecht und selig machen.

II. Theil.

S

In wem Er zu loben.

1. Von seinem ganzen Volck/ das Ihn vor seinen Herrn und König im Glauben erkennet. Diese werden eigentlich angeredet wann David spricht: Singet dem Herrn ein neues Lied. v. 1. Diese haben es sonderlich Ursach/ als die sich in seinem Gnaden-Reich befinden/ seines Heyls theilhaftig worden/und in seiner Gerechtigkeit vor Gott bestehen.
2. Von aller Welt. Jauchzet dem Herrn alle Welt. v. 5. Alle die auf dem Erdboden wohnen. v. 8. Dann Er lasset sein Heyl aller Welt verkündigen/und seine Gerechtigkeit allen Völkern offenbahren. v. 3. Alle Menschen haben sich seiner zu freuen/ dann Er ist aller Heyland worden. 1. Tim. IV, 10. Der Juden und der Heyden. Jes. XLIX, 6. Da ist bey Ihm kein Unterscheid der Völcker. Röm. III, 29. Gal. III, 28. noch Ansehen der Person. Ap. Gesch. X, 34. Er ist ein Herr/reich über alle die Ihn anrufen/denn wer den Nahmen des Herrn anruft/der soll selig werden. Röm. X, 12-13. Hat auch auf eine Weise die Menschen gerecht und selig zu machen beschloffen. Ap. Gesch. XV, 11. O wie hat alle Welt hohe Ursach solche Gnade zu erkennen/ und zu rühmen/ und Christum darüber zu loben und zu preisen.
3. Von allen Creaturen/ auf die ihnen zukommende Weise. Ob gleich die lieblosen

leblosen Creaturen solches Heyls und Gerechtigkeit/ auf die Weise/ wie die Menschen/ nicht fähig sind/ auch nicht bedörffen/ und demnach so wie die Menschen/Christum nicht loben und preisen können; Dennoch werden dieselben oft auch angeredet/wie Ps. XCVI, II. 12. als ob sie lebeten und reden könnten/ daß sie sich auch mit den Menschen erfreuen sollen. Es wird aber damit angedeutet die Grösse der Wohlthaten Christi/ und weil alles in der Welt zu des Menschen seinem Besten erschaffen/ und Christus alles zu ihrem Heyl gethan/ so wil demnach der Schöpffer/ daß wann der Mensch/ als die edelste Creatur glücklich und freudig ist/ sich alle Creaturen mit Ihm freuen sollen/und weil kein grösserer Heyl dem menschlichen Geschlecht hat wiederfahren können/als daß Christus ihnen das ewige Heyl wieder erworben/so wird demnach darüber von David die ganze Creatur angeredet/daß sie mit den Menschen/ den Herrn loben und preisen/ und auf die ihnen zukommende Weise ihre Freude bezeugen sollen.

- 1.) Das Meer mit seinem Brausen und grossen Bewegung. Das Meer brause/und was darinnen ist. v. 8.
- 2.) Der Erdboden/mit allen Thieren v. 8.
- 3.) Die Wasserströme mit Frolocken. v. 9.
- 4.) Die Berge mit ihrer Frölichkeit. v. 9.

III. Theil.



Ann/wo/und wie Er zu loben seye.

- A. Wann? Zu allen Zeiten. In dem es heisset: Singet dem Herrn ein neues Lied/v. 1. Und keine gewisse Zeit gesetzt wird/ so wird damit von David angedeutet/daß man allezeit Ursach habe von Ihme zu singen/und daher ohne Unterlaß Ihn preisen solle. Darum wird es auch so inständig von ihm in wiederholten Reden erfordert. Jauchzet dem Herrn alle Welt/ singet/rühmet und lobet. v. 5. Lobet den Herrn v. 6. Dann seine Gnade und Wahrheit währet ewiglich. Ps. CXVIII, 1. Sie ist alle Morgen neu. Klagl. Jer. III, 23. Darum soll auch sein Lob nie aus dem Munde seiner Glaubigen weichen. Ps. XXXIV, 2.
- B. Wo? An allen Orten und Enden.
 - a. Allenthalben in der Welt/und an allen deren Orten. v. 4.
 - b. Für dem Könige. v. 7. Für seinem heiligen Angesicht. v. 10. Aller Orten/ wo sein heiliger Name angeruffen/und sein Heyl und Gerechtigkeit verkündigt und geoffenbahret wird. v. 3.
 - c. Sonderlich in der Christlichen Versammlung der Kirchen/ sollen seine Wunder/sein herrlicher Sieg/sein Heyl und Gerechtigkeit gerühmet und erzehlet

Ps. IIII.

zehlet



zehlet werden das Volck des Herrn im Glauben dadurch zu stärken / und zu trösten / und also zu seinem Lob aufzumuntern.

C. Wie? Auf alle mögliche Art und Weise. Weil doch seine Wunder / sein Heyl und Gerechtigkeit grösser / als wir mit unserm Lob erreichen können. Daher soll es geschehen

1. Choraliter. Mit singen und stimmen. v. 1. 5.

2. Cordialiter. Mit jauchzen. Jauchzet dem Herrn alle Welt. v. 5. Jauchzet für dem Herrn / dem Könige. v. 7. Welches Jauchzen des Herzens Freude und Vergnügen andeuten soll.

3. Oralliter. Mit Rühmen und Loben. v. 5. So da geschicht mit Erziehung und Verkündigung seiner Gnade und Wohlthaten / so der Herr an uns gethan. Nach dem Exempel der Apostel. Ap. Gesch. II, 11. und aller rechtschaffenen frommen Herzen / welche die Gnade Christi an sich und an den Seelen anderer Menschen preisen. Phil. 1, 3. sq. III, 8. sq. 1. Tim. I, 16.

4. Figuraliter. Mit allerhand musicalischen Instrumenten / als

a. Mit Sarpffen und Psalmen. v. 6. Dabey Saiten gebraucht werden.

b. Mit Drommeten und Posaunen. v. 7. Damit man geblasen hat. Also solten Choral und Figural Musicken dem Herrn zu Ehren angestimmt werden.

Lehren.

I. Der Gebrauch der geistlichen Lieder und Psalmen / sowohl bey dem öffentlichen Gottesdienst / als auch zu Haus in der Privat-Andacht / ist billig zu loben und beizubehalten. Es gründet sich solcher auf den göttlichen Befehl auf die Exempel / so in der H. Schrift Alten und Neuen Testaments gefunden werden / und auf den mannigfaltigen Nutzen / den sie haben / wann sie mit gutem Bedacht und andächtigem Herzen gesungen werden. Daher kommet einem rechtschaffenen Christen zu / daß er in der Kirchen / dem Gesang mit beystohne / und auch andächtig mitsinge / weil Gott der Herr damit gelobet wird. Unsere Evangelische Kirche hat es vor eine besondere Gnade Gottes zu erkennen / daß wir darin so viel schöne und geistreiche Lieder haben / und deren noch inder mehrerer neue / so dem Glauben ähnlich / von gottseligen Männern aufgesetzt werden. Hierin ist der Wunsch unsers sel. Lutheri erfüllet worden der T. III. Alt. f. 468. a. gewünschet / daß wir viel teutsche Gesänge haben / und daß solche teutsche Poeten und Musici sich finden mögen / die Christliche und geistliche Gesänge machen können / die da werth wären / daß man sie täglich in der Kirchen Gottes brauchen könnte. v. 1. Ps. XXX, 5. XLVII, 7. LXLX, 32. 33. Matth. XXVI, 30. Eph. V, 19. Coloss. III, 16.

II. Die

II. Die Figural- und Instrumental-Music dienet eben so wohl zum Lob Gottes/ als die Vocal-Music / wann nur darin nicht der Ohren-Küßel und Menschen Wohlgefallen/ sondern Gottes Lob und Ehr gesucht wird. Man hat sich deswegen kein Gewissen darüber zu machen/ wann man in der Kirchen beym Gottesdienst und Gesang/ auch Orgelen/ Geigen/ Harpffen/ Pfeiffen/ Posaunen/ Trommeten/ Paucken/ Fißthen/ und dergleichen Instrumenten gebraucht/ so fern es nicht aus Pracht/ oder andern fleischlichen Absichten geschieht. v. 6. 7.

III. Die herrlichen Mesianischen Wunder/ die Christus gethan/ und den Sieg den Er über Höll und Todt/ in seiner Auferstehung und Himmelfarth erhalten / soll ein jeder Christ sich aus der Evangelischen Historie wohl bekant machen/ damit er mit desto fröhlicherem Herzen/ die geistlichen Lieder/ Christo zu Ehren/ mitfingen möge. v. 1. 2.

IV. Durch das Predigen des Evangelii/ darin Christi Heyl und Gerechtigkeit den Menschen verkündiget und geoffenbahret wird/ wird die Ehre Christi am meisten befördert/ weil solchergestalt die Menschen zum Lob Christi erwecket werden. Dahero ist es den Dienern Christi/ so im Predig-Amte stehen/ keine Unehre/ sondern vielmehr ein Ruhm/ wann sie predigen/ und deswegen Prediger / oder Prädicanten genennet werden. Und das ist auch eines Dieners Christi Haupt Berichtigung in seinem Amte/ daß er Christum predige und verkündige. v. 3. Marc. 1, 14. XVI, 15.

V. Blind und recht unselig ist das Judenthum/ daß/ da Gott so treulich an seine Gnade und Wahrheit gedacht / die Er dem Hause Israel zugesagt / und seinen Sohn zum Heyland in die Welt gesandt/ dasselbe gleichwohl Ihn nicht hat erkennen und annehmen wollen / da doch aller Welt Ende das Heyl Gottes siehet. v. 4.

VI. Christum/ als seinen Herrn und König und die Herrlichkeit der Güter seines Heyls im Glauben recht erkennen / erfreuet Seel und Geist / und machet die Glaubigen jauchzen / daß sie auf alle mögliche Weise Ihn suchen zu rühmen und zu loben. v. 4-7.

VII. Haben sich die Glaubigen Alten Testaments so sehr auf die erste Zukunfft Christi gefreuet: So freuen sich die Glaubigen Neuen Testaments nicht weniger auf seine zweyte Zukunfft zum Gericht. In der Welt werden sie oft übel gerichtet und verdammet/ wann aber Christus ihr Herr kommen wird / da wird das Gericht mit Gerechtigkeit gehalten werden über alle Völker/ alsdann wird auch ihre Gerechtigkeit offenbar werden vor aller Welt / und sie werden alsdann mit grosser Freudigkeit stehen wider die / so sie hier unbillicher Weiß verurtheilet haben. v. 10. Buch der Weißh. V, 1.



Der XCIX. Psalm.

I.

Der Herr ist König/darum toben die Völker/er sitzt auf Cherubim/darum reget sich die Welt.

2. Der Herr ist groß zu Zion / und hoch über alle Völker.

3. Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen Nahmen/der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb / du gibst Frömmigkeit/du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.

5. Erhebet den Herrn unsern Gott/ betet an zu seinem Fußschemel/denn er ist heilig.

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern/und Samuel unter denen/die seinen Nahmen anrufen/sie riefen an den Herrn/ und er erhört sie.

7. Er redet mit ihnen durch eine Wolckensäule / sie hielten seine Zeugnuß und Gebott/die er ihnen gab.

8. Herr/du bist unser Gott/ du erhörst sie/ du Gott vergabest ihnen/und straffetest ihr Thun.

9. Erhöhet den Herrn unsern Gott/und betet an zu seinem heiligen Berge/denn der Herr unser Gott ist heilig.

Eingang.

s. Nicol. 1704.

In der Einigkeit des Glaubens in den Haupt Artickeln der glaubigen Kinder Gottes/ Alten und N. T. lesen wir Ap. Gesch. XV, 11. Sonderlich auch in dem wichtigen und herrlichen Glaubens Punct von der

1. Erhöhung Jesu Christi des Königs / davon an dem Heil. Aufsarths Fesi in der Christlichen Kirch gehandelt wird. Davon redet und handelt auch der gegenwärtige Psalm / da es heisset: Der Herr ist

